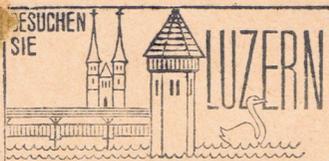




Im Hotel Montmartre steigt man mit Vorlieb durch die Fenster, wie Hans Schärer es hier tut



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Herrn
Harry Kipf
Morgenthumweg 3
Luzern

Das Dolce far niente

Ich kenne niemanden, der so oft und so ausgiebig ausruht, wie Hans Schärer. Er ist Berner und steht ganz allein. Lange Jahre lebte er in Paris und hungerte sich schlecht und recht durch, lernte dabei eine Menge und kam eines Tages doch wieder in die Schweiz zurück. Im Hotel Montmartre, in dieser freien Atmosphäre, wo keiner sich um den andern kümmert und jeder kommt und geht, wie er will, kann er arbeiten. Doch schon sehnt er sich wieder aus dem gläsernen Licht des Vierwaldstättersees hinaus nach der belebteren Farbigkeit und Grosszügigkeit von Paris. Sein Ideal ist die subtile Gegenständlichkeit von Henri Rousseau. Seine Bilder sind zutiefst künstlerisch und frei von jeder oberflächlichen Geschäftstüchtigkeit. Das ist wohl auch der Grund, warum Hans noch nie etwas verkauft hat. Er bemüht sich nicht einmal darum. „Ja, und wenn Sie doch einmal etwas verkaufen könnten?“, fragte ich. Beinahe erschrocken sah er mich da an. „Mein Gott, ich dachte, ich sei schlechter geworden!“

Wie ein Damoklesschwert hängt die Drohung der vierzehntägigen Kündigung über der kleinen Künstlerschar im Hotel Montmartre. Sie würde die jungen mit Talenten Leute einer schöpferischen Atmosphäre und eines einmaligen Milieus berauben, die sie vor dem vor dem sie die gütigen Stadtväter von Luzern behüten mögen...

Mein lieber Harry, Waldstätterstr. 12, 15.5.57
Ich will Dir denn kleinen Ausschnitt
aus der Annabelle vom letzten Juni oder
Juli (Zukunft vorbehalten) nicht vor-
enthalten.
Mit freundlichem Gruss
Dein Lemp